

**From:** Bratovz, Michael  
**Sent:** Mon, 23 May 2016 19:51:55 +0000  
**To:** tarife@e-control.at  
**Subject:** Rückmeldung und Stellungnahme - Konsultationsentwurf zur Weiterentwicklung der Netzentgeltstruktur für den Stromnetzbereich „Tarife 2.0“

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für die Einladung zur möglichen Rückmeldung und Stellungnahme des Konsultationsentwurf zur Weiterentwicklung der Netzentgeltstruktur für den Stromnetzbereich „Tarife 2.0“.

Die Möglichkeit der Einbringung einer Stellungnahme und Änderungswünschen ist ausdrücklich begrüßenswert, da eine frühzeitige Einbindung in die Diskussionen die Vorteile mit sich bringt, dass auch nationale Forschungsergebnisse und Erfahrungen aus einem aktuellen Pilotprojekt zwischen Industrie und Netzbetreiber Einzug finden können.

Beispielsweise haben Itron und ein repräsentativer österreichischer Netzbetreiber vor kurzem an einem gemeinsamen Smart-Grid-Pilotprojekt gearbeitet, in dem in der 2. Projektphase die Itron OpenWay-Smart-Grid-Systeme um die Edge-Intelligence-Technologie von Itron Riva erweitert wurden.

Auf Basis dieses Systems wurden in dem Pilotprojekt Anwendungsfälle im Smart Grid getestet. Dazu gehören Fernabschaltung, Zählerfernauslesung und Netzwerkstabilität. Dank OpenWay Riva können auch Datenanalysen durchführen werden und am Edge des Netzwerks eingegriffen werden. Aktivitäten am Edge verringern die Netzwerkauslastung, sorgen dafür, dass keine hohe Datenvolumen zwecks Analyse zurückgeschickt werden müssen, und minimieren die Notwendigkeit des manuellen Eingriffs zur Erledigung von Aufgaben, die automatisiert werden können.

Aus Sicht von Itron sind die genannten Funktionalitäten essentiell und in zukünftigen Prozessen bestmöglich zu berücksichtigen und in keinem Fall ist die Umsetzung durch zusätzliche nicht notwendige Hürden zu erschweren.

Wesentliche Anmerkungen gibt es daher zu den folgenden Punkten:

#### **Zu Pkt. 3.8.1 Demand Side Management & Flexibility**

**Zitat #1 Seite 58 inkl. gewünschte Änderungen in der Farbe rot und unterstrichen:**

„Würde der unterbrechbare Tarif, bzw. die Unterbrechungsschaltungen zukünftig systemdienlichen Signalen folgen, sind einige wesentliche Punkte zu beachten: Um eine diskriminierungsfreie Anwendung gewährleisten zu können, müssten

Unterbrechungssignale seitens des Netzbetreibers nach transparenten Kriterien aufgrund der lokalen Bedürfnisse erfolgen (z.B. welche 5 MW von in Summe 15 MW abschaltbarer Last werden bei Bedarf unterbrochen?). Wenn es sich um netzkritische Situationen handelt und die Einhaltung der tariflich festgelegten täglichen Mindesteinschaltzeiten eingehalten werden, können die beschriebenen Unterbrechungsschaltungen für Schaltungen auf Grund von systemdienlichen Signalen verwendet werden, ohne, dass der Netzbetreiber die Information über die Unterbrechung an den Kunden und ev. den Datenaggregator für Demand Side Management weitergeben muss. In allen anderen Fällen Jedenfalls, wo beispielsweise nach einem festen systemdienlichen Zeitplan geschaltet wird, müssten die

Netzbetreiber die Informationen über die Unterbrechung an Kunden und ev. Datenaggregatoren für Demand Side Management weitergeben. Anderenfalls wüssten diese nicht, ob die von ihnen kontrahierten Anlagen gerade steuerbar sind oder nicht. Wichtig wäre hierbei, dass diese Datenweitergabe in einem einheitlichen Format erfolgt. ~~Durch einen Abruf des Verteilnetzbetreibers wird in den Markt eingegriffen und bei häufiger und unregelmäßiger Unterbrechung ist die Prognostizierbarkeit für den Lieferanten nicht mehr möglich sein und Ausgleichsenergie wird verursacht.“~~

Kommentar: Bei Kunden die Lasten oder und Erzeuger mit Unterbrechungsschaltung und/oder unterbrechbarem Tarif im Einsatz haben, ist die Kundenanlage in jedem Fall dafür ausgelegt, dass der Energiefluss bei netzkritischen Situationen unterbrochen werden kann. Weiters sind diese netzkritischen Situation erfahrungsgemäß selten aber dann für das Netz äußerst kritisch und nicht häufig.

**Zitat #2 Seite 58 inkl. gewünschte Änderungen in der Farbe rot und unterstrichen:**

„1. Verteilernetzbetreiber: Bei lokal netzkritischen Situationen hat der Netzbetreiber das Recht unterbrechbare Lasten bzw. Erzeugung diskriminierungsfrei (d.h. im Durchschnitt jeder Netzbenutzer gleich lang) abzuschalten. Die Steuerung erfolgt über Netzbetreiberanlagen zB. vollkommen automatisiert auf Basis einer laufenden Analyse des derzeitigen und zu erwarteten Netzzustandes. Zur Anwendung und tariflichen Abgeltung der geschaffenen Flexibilität durch die Netzbenutzer kommt hier ein unterbrechbarer Tarif zur Anwendung. Der DSO ist in der Rolle des neutralen Market Facilitator und stellt die Informationen über Unterbrechungen den erforderlichen Marktteilnehmern zur Verfügung. Bevor diese Netzeingriffe bzw. Steuerungsmaßnahmen eingesetzt werden, sollen vorher alle technischen und ökonomisch sinnvollen Möglichkeiten (zB. regelbarer Ortsnetztrafo (rONT, Blindenergieregulierung etc.)) zur Vermeidung von netzkritischen Situationen ausgeschöpft werden.“

Kommentar:

Da diese Netzeingriffe bzw Steuerungsmaßnahmen nur bei netzkritischen Situation zur Anwendung kommen und nur unterbrechbare Lasten bzw. Erzeuger geschaltet werden ist ausschließlich aus technischer und ökonomischer Sicht die geeignete Maßnahme zu wählen und die Vorgabe im letzten Satz bitte zu streichen.

Für ergänzende Auskünfte und allfällige Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

**DI Michael Bratovz**

Director Smart Grid | **ltron**

Office +43 (0) 1 706 4000 369 | Mobil +43 (0) 676 67 08 172

knowledge to **shape your future** » [itron.com](https://www.itron.com)